

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig, Stichwort: OFFENe HEIDe
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: http://www.offeneheide.de

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 23.02.2011

*Jubel über militärische Schauspiele ist
eine Reklame für den nächsten Krieg.*

Kurt Tucholsky

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

am **Sonntag**, den **06. März 2011** treffen wir uns um **14 Uhr** in **Letzlingen**

auf dem Marktplatz direkt an der B 71 zum **212. Friedensweg**. Nach der Kundgebung am Treffpunkt fahren wir gemeinsam mit unseren Fahrzeugen zum Ausgangspunkt der Wanderung im Ortsteil Theerhütte. Die Wanderroute ist ca. 5 km lang und hat die Form einer „8“. Also kann sie eingekürzt werden, wenn das Wetter allzu schlecht ist oder der Zeitdruck groß. Um 16 Uhr beginnt im Heidehotel (direkt an der B 71) eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung unter dem Thema „Spiegel der Gesellschaft: Die Bundeswehr im Blickfeld rechtsextremer Aktivitäten?“ David Begrich vom Miteinander e. V. (Internet www.miteinander-ev.de) hat folgenden Einstieg in die Veranstaltung:

„Aus dem Spektrum der extremen Rechten gibt es eine Vielzahl von Publikationen und Aktivitäten, welche auf das Traditionsverständnis und das Prinzip der Inneren Führung zielen. Dabei suchen rechtsextreme Zeitschriften und Gruppen den direkten Kontakt zu Soldaten der Bundeswehr. Der Vortrag beleuchtet Ursachen, Geschichte und Wirkungen des rechtsextremen Interesses an der Bundeswehr und geht der Frage nach, wie sich die Bundeswehr in Hinblick auf Traditionsbildung und Selbstverständnis damit auseinandersetzt.“

Als der braune Ungeist Staatsdoktrin war, begann der militärische Missbrauch der Heide in Form der Heeresversuchsstelle. Das Picknick verlagern wir ins Hotel, denn sonst kann es zu mehr Verzögerungen kommen. Die Zeit, die der Friedensweg länger braucht, spart man durch Verzicht aufs Kuchenbachen.

Der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper scheint von allen guten Geistern verlassen zu sein: Nach der Korvette „Magdeburg“, die der Welt zeigt, dass die Stadt anscheinend nichts aus dem Zweiten Weltkrieg und dem 16. Januar 1945 gelernt hat ruft er jetzt zur „gelben Schleife“ (www.gelbe-schleife.de) auf, einer Aktion nach Art der Reichswinterhilfe, die die Verbundenheit mit den Soldaten im Ausland dokumentieren soll. Solche Aktionen sind so falsch wie der Dokortitel des obersten Feldherrn im Lande. Gebraucht werden gelbe Seile, die die jungen Menschen aus den Fängen der Militärs ziehen, die mit großkotzigen Informationsmobilen durchs Land touren und Kanonenfutter suchen und dabei vor den Schultoren nicht Halt machen. Ist Dr. Trümper nicht „Mayor for Peace“ (Bürgermeister für Frieden)? Die OFFENe HEIDe ist seit kurzem im Besitz einer Lautsprecherbox, da sollten wir Dr. Trümper laut Hannes Wader „Es ist an der Zeit“ vorspielen!

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch, 09. März 2011** um **19 Uhr** bei Familie Schubert in **Samswegen**, Kommunikationsweg 10.

Renate Sattler liest am **10. März 2011** (Freitag) ab **19 Uhr** in **Magdeburg**, Ebendorfer Straße 3 bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung und wird musikalisch begleitet von **Frauke Sonnenburg** mit Liedern von Gerhard Schöne, Victor Jara und Violeta Parra.

Euer
Helmut Adolf

Den Krieg in Afghanistan beenden – zivil helfen

Neun Jahre wieder Krieg in Afghanistan, elf Jahre Kriegsübungen für Auslandseinsätze der Bundeswehr und anderer Truppen im Gefechtsübungszentrum Heer (GÜZ) sind und bleiben ein Skandal.

Die Bundesregierung spricht vom Abzug bis 2014. In ihrem Afghanistan-Bericht vom Dezember 2010 ist schon jetzt die Absicht auch nach 2014 Einheiten der Bundeswehr in Afghanistan stationiert zu lassen, nachlesbar. Die Bundesregierung spricht von einer Trendwende. Aber die Zahlen und der eigene Bericht bieten ein anderes Bild: Die Sicherheitslage ist so schlecht wie nie zuvor. Es gibt mehr Tote als je zuvor. Willkür, Korruption und Armut sind unvorstellbar groß. Im Bericht steht: Weil mehr Soldaten hingeschickt wurden, gibt es mehr Tote in diesem Land. Das ist das beste Argument dafür, die Soldaten sofort aus Afghanistan abzuziehen, wenn sie nur die Sicherheitslage verschlechtern.

Vor dem Bekenntnis zum Krieg wurde viel vom Aufbau in Afghanistan gesprochen. Im „Wiederaufbaulager Kunduz“ der Bundeswehr gibt es 12 Wiederaufbauhelfer und 1.400 Soldaten, dort wurde schon seit zwei Jahren kein einziger Brunnen mehr gebaut und keine Schule eröffnet. Unter den Bedingungen des Krieges kann dort kein Aufbau stattfinden. Vernünftiger Aufbau und Zusammenarbeit sind möglich - aber ohne Militär.

Der Rüstungsexportbericht 2009 bestätigt: Deutschland ist noch immer der drittgrößte Waffenexporteur der Welt, Waffen im Wert von über 5 Milliarden Euro wurden exportiert. Die Waffenexporte in Entwicklungsländer haben sich verdoppelt. Der zweitgrößte Abnehmer deutscher Waffen sind die Vereinigten Arabischen Emirate, sie zählen zu den größten Finanziers von al-Qaida. Wer an einer friedlichen Lösung von Konflikten in der Welt interessiert ist, muss die Waffenexporte einstellen.

In der Colbitz-Letzlinger Heide erhalten auf einem 23.000 ha großen Gebiet monatlich bis zu 1.500 Soldatinnen und Soldaten ihren letzten Schliff vor dem Kriegseinsatz, insbesondere in Afghanistan. Das Gefechtsübungszentrum (GÜZ) rüstet weiter auf. Für 13,6 Mio. Euro soll das GÜZ „infrastrukturell“ erweitert werden. So wird es ein Kampfbereich für den urbanen Raum geben, Kampfhubschrauber sind bereits stationiert und eine 1,7 km lange Landepiste für Transallmaschinen ist eingerichtet. Weitere 1.700 ha der Colbitz-Letzlinger Heide will man für die Erweiterung des Truppenübungsplatzes der zivilen Nutzung entziehen.

Die Firma Rheinmetall Defence sieht sich federführend bei der Entwicklung und dem Bau des GÜZ Heer, sie bezeichnet es als eines der weltweit modernsten. Das Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH (RDA) betreibt die so genannte industrielle Betriebsunterstützung des GÜZ. Bereits vor 1945 zeigte man unter dem Namen Rheinmetall hier schon Einsatz und zwar in der Heeresversuchsstelle Hillersleben.

1945 starben in Hillersleben 141 ehemalige jüdische Häftlinge an den Folgen des Todestransportes aus dem KZ Bergen-Belsen. Sie ruhen dort auf einem 1997 wiederhergestellten Friedhof.

Eine militärische Nutzung verbietet sich auch deshalb, da etwa 700.000 Menschen ihr Trinkwasser aus der Colbitz-Letzlinger Heide beziehen.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung den Stopp aller Kampfhandlungen, den sofortigen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan und die Nutzung der frei werdenden Gelder zur Verbesserung der Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung nach deren Bedürfnissen. Nur so haben ein selbst-bestimmter Friedensprozess und der zivile Aufbau in Afghanistan eine Chance. Dazu braucht es auch keine Erweiterung des Gefechtsübungszentrums. Es muss vielmehr zu einem zivilen Naturparkzentrum umfunktioniert werden!

**Unterstützt diesen Appell, wählt den Krieg ab und demonstriert für den Frieden beim Ostermarsch, am Ostermontag den 25.04.2011 in Hillersleben bei Haldensleben
in der Colbitz-Letzlinger Heide!**

www.ostermarsch-sachsen-anhalt.de